



HEILIG ODER HEIL-LOS?



Aus: Was ich Dir wünsche, Fotokunst-Verlag Groh

In dieser Ausgabe des Liezener Pfarrbriefes finden Sie neben den wichtigen pfarrlichen Informationen noch interessante Artikel zu folgenden Themen:

- Der Wunsch nach einer „schönen Leich“ S. 2
 Erfolgreiches Lernen benötigt Pausen S. 4
 Schwerpunktthema Kirchenbeitrag:
 Eintrittskarten für die Sonntagsmesse
 anstelle des Kirchenbeitrages? S. 5
 Ein großes Angebot an Sekten und
 religiösen Sondergemeinschaften S. 6

**Die Freiheit des Menschen
 liegt nicht darin,
 daß er tun kann, was er will,
 sondern daß er nicht tun muß,
 was er nicht will.**

Jean-Jacques Rousseau

**Auch wenn Deine äußere Freiheit
 eingeschränkt ist,
 wünsche ich Dir, daß Du Dir
 Deine innere Freiheit
 stets bewahren kannst.**

**WIR BRAUCHEN HEILIGE FÜR
 UNSERE UN-HEILIGE WELT!**

Lebendiger Gott,
 heiliger Gott,
 du weißt wahrscheinlich mehr
 als wir,
 wie unheilig unsere Welt ist,
 denn du kennst
 deine Welt
 durch und durch,
 auch uns.

Laß ein paar Heilige kommen,
 mit Phantasie
 und Stehvermögen,
 die unsere Welt menschlicher machen,
 und die sich gegen uns durchsetzen.

Laß unsere Stadt,
 unser Land,
 unsere Wirtschaft,
 unsere verplante und bis ins letzte
 durchorganisierte Welt
 nicht zu einer Mördergrube
 der Heiligen werden.

Gib uns einen neuen Geist,
 heiligen Geist,
 Geist der Heiligen,
 der uns neu sehen lehrt,
 der uns neu hören lehrt,
 der uns neu leben lehrt.

Heiliger Gott,
 laß Heilige kommen,
 hier und heute,
 laß Heilige unsere Welt regieren,
 laß Heilige neben uns wohnen,
 mit uns arbeiten.

Gott,
 wir haben lange nicht mit
 Heiligen gerechnet,
 nur mit Geld.
 Jetzt rechnen wir damit,
 daß du Heilige kommen läßt.
 Amen!

„Aus der Luft gegriffen“ von Wilhelm Willms

Wir brauchen Heilige
 für diese Welt,
 die mit uns leben,
 mit uns arbeiten und
 neben uns wohnen.

Aber auch unsere Friedhöfe
 erinnern uns an Menschen,
 auf die das Wort „heilig“
 zutrifft.

Wenn Sie am Grab
 ihrer verstorbenen Angehörigen stehen,
 stellen Sie dann folgende Frage:

„Was möchtest Du mir sagen,
 könntest Du jetzt mit mir sprechen?“

Scheuen Sie sich nicht, diese Frage zu stellen,
 meint Ihr Pfarrer

Betrifft: FIRMUNG

1. Firmelternabend:

Wir laden alle Eltern unserer Firmkandidaten sehr herzlich zum 1. Elternabend ein.

Weißenbach: Donnerstag, 30. 11., um 19.30 Uhr im

Pastoralraum/Weißenbach

Liezen: Freitag, 1. 12., um 19.30 Uhr im Begegnungsraum/Pfarrhof

Jungschar

Mit dem Startfest am 4. 10. haben die wöchentlichen Jungscharstunden wieder begonnen. Wir freuen uns, daß wieder so viele Kinder zu den Jungscharstunden kommen, um dort miteinander zu spielen, basteln, singen, feiern, ... denn so kann in den einzelnen Gruppen auf verschiedene Weise immer wieder der Glaube zur Sprache gebracht werden.

Besonders die Gemeinschaft in der Gruppe ist eine sehr wichtige Erfahrung, welche die Kinder dabei machen. Die genauen Jungscharstunden entnehmen Sie bitte dem Schaukasten und der Anschlagtafel vor dem Jungscharraum.

Jungscharaufnahme:

Am **Sonntag, 19. November**, wollen wir beim Gottesdienst wieder alle Jungscharkinder, die neu bei der Jungschar sind, feierlich in die Jungschar aufnehmen. Es wäre schön, wenn zu diesem Gottesdienst auch möglichst viele Eltern mitkommen würden. Anschließend laden die Jungscharbegleiter zum Pfarrkaffee in den Pfarrhof. Wir freuen uns, wenn wir bei dieser Gelegenheit auch mit möglichst vielen Eltern in Kontakt kommen.

1. Sternsinger treffen

Das erste Treffen aller Kinder, welche sich wieder bei der Sternsingeraktion am **3. und 4. Jänner 1996** beteiligen wollen, ist am **Donnerstag, 23. November, 16 bis 17 Uhr** im Jungscharraum des Pfarrhofes. Zu diesem Treffen sind wieder alle Mädchen und Buben ab der 3. Volksschulklasse eingeladen.

Bei diesem ersten Treffen geht es um die Gruppeneinteilung, Verteilen der Texte und um ein erstes Kennenlernen der Lieder.

Jugendsonntag

Am **26. November** feiern wir wieder unseren Jugendsonntag. Das Thema lautet heuer „**G'spürst Di no?**“. Die Jugend wird sich mit dem Thema auseinandersetzen und am Jugendsonntag allen Mitfeiernden ihre Gedanken und Erfahrungen näherbringen. Der Gottesdienst wird weiters vom Jugendchor musikalisch gestaltet.

Dies und das ...

- Am Kirchen-Generalputz haben an den beiden Tagen mehr als 30 Frauen und Männer fleißig mitgeholfen. Recht lieben Dank!
- In den letzten Monaten ist es zweimal vorgekommen, daß die Kirchenglocken um 22.00 bzw. 23.00 Uhr geläutet haben. Die Ursache dafür ist, daß das Steuergerät für die Automatik des Läutewerkes wahrscheinlich altersbedingt ohne ersichtlichen Grund innerhalb eines Tages um mehr als 3 bzw. 4 Stunden zurückgeblieben ist. Tut mir leid, wenn das Läuten Ihre Nachtruhe gestört hat. Wir haben vor, ein neues Gerät mit Funksteuerung von Frankfurt a. M. anzukaufen, sodaß die Turmuhr dann sehr genau die Zeit angeben wird. Das aber ist teuer...

Der Wunsch nach einer „schönen Leich“

Der folgende Artikel ist der Zeitschrift „miteinander“ Nr. 10/1995 entnommen, in der der Leiter des kirchlichen Begräbnisdienstes der Erzdiözese Wien von seinen Erfahrungen berichtet. Dort, wo die Menschen einander noch kennen, bekommt auch das Begräbnisritual eine andere Bedeutung. Man hat den Verstorbenen gekannt, ebenso seine Verdienste und seine Biographie. Die Angehörigen, die Pfarrgemeinde, die Vereine nehmen Abschied von einem Menschen, der mit ihnen gelebt hat.

Begräbnis in der Großstadt.

Auch der Mensch der Großstadt hat den Wunsch, nicht in der Anonymität unterzugehen. Der Großstädter investiert aus diesem Grund daher viel in ein schönes Begräbnis. Ein prunkvoller Leichenwagen wird bestellt, Sänger werden bezahlt und Leichenreden angeschafft – alles wird aber von Menschen durchgeführt, die zum Verstorbenen in keiner Beziehung standen. Meist wünschen die Hinterbliebenen es so, oder es besteht sogar eine testamentarische Verfügung dazu. Es dominiert die Sehnsucht, das Begräbnis auch in der Großstadt menschlicher zu gestalten und aus der Anonymität herauszuheben.

Würdige Bestattung der Toten unterscheidet den Menschen von anderen Geschöpfen.

In jedem Kulturkreis wird und wurde die Bestattung der Toten besonders würdig begangen und das Gedenken an sie gepflegt. Auch der moderne Mensch hat unabhängig von seiner Glaubenseinstellung den Wunsch nach einem würdigen Abschied von seinen Angehörigen.

Tod als jäher Abschied oder Erfüllung eines reichen Lebens.

Der Tod zeigt sich für jeden Menschen anders. In jedem Fall aber haben die Angehörigen das Bedürfnis, ihren Verstorbenen „hinauszubegleiten“. Für sie ist es eine Zeremonie, welche die Verbundenheit mit dem Toten nicht nur dokumentieren, sondern über das Grab hinaus erhalten soll. Manchmal ist damit die Entdeckung einer neuen Dimension in der Beziehung zum Verstorbenen verbunden: auf einmal wird manchen Menschen bewußt, wieviel ihnen jener Mensch bedeutet hat, von dem sie nun Abschied nehmen müssen.

Begräbnisfeiern als Chance des Glaubens.

Mit den Begräbnisfeiern ist die Chance verbunden, daß auch Fernstehende der Kirche wieder begegnen und vielleicht erkennen, daß gerade aus dem Glauben an Gott Kraft zur Bewältigung des Leides geschöpft werden kann. Wer nicht will, ist heute für die Kirche und den Glauben unerreichbar. Wer aber an einem Begräbnis teilnimmt, kann sich nicht die Ohren zuhalten – oder er verläßt die Kirche oder eine Verabschiedungshalle. Vielleicht fällt gerade bei der Begräbnisfeier ein Wort, das wieder zum Nachdenken über Glaube und Leben anregt.

In unserer Pfarre: Jedem Begräbnis geht ein Gespräch mit dem Pfarrer voraus.

Es geht dabei nicht nur darum, Anhaltspunkte für den Lebenslauf des Verstorbenen zu bekommen, sondern um aufzuzeigen, daß unser Leben ein Ziel hat, das nicht in dieser Welt zu finden ist, auf das wir aber zugehen sollen. In diesem Gespräch will der Pfarrer den Hinterbliebenen Wege und Mut zum Weiterleben aus dem Glauben aufzeigen und zum Nachdenken über den Sinn des Lebens motivieren.

Anonyme Begräbnisse sind der Trend in Deutschland.

Bei solchen Begräbnissen wird die Asche in alle Winde ausgestreut oder die Bestattung erfolgt in einem namenlosen Urnen-Massengrab. Rektor Karl Wagner hält es für unwahrscheinlich, daß dieser Trend auf Österreich übergreifen könnte. Diese Begräbnisform stellt nicht nur den Verlust des Glaubens, sondern jeder menschlichen Kultur dar. Selbst der moderne Mensch hat nicht den Wunsch, einmal namenlos der Vergessenheit anheimzufallen. Vermutlich wurzelt darin, manchen unbewußt, doch der Glaube an den Sinn des Lebens, an ein Weiterleben nach dem Tod und daß dieser doch nicht das Ende bedeuten kann. (Damit verbunden ist, daß das Aufsuchen einer Grabstätte und die Pflege derselben durch Angehörige zur Bewältigung der Trauerarbeit unbedingt notwendig ist. Dies ist nicht nur von tiefer seelsorglicher, sondern auch von therapeutischer Bedeutung.)

Grabbesuch ist zur Bewältigung der Trauerarbeit notwendig.

Die Silbernen Ehepaare strahlten...

...als wir sie zu einem Gruppenfoto baten.

13 Paare sind gekommen, einige Ehepaare hatten sich aus gewichtigen Gründen entschuldigt.

Es ist schön, wenn Menschen nach 25 Jahren Ehe noch immer gerne miteinander feiern.

Foto: Florian Schachinger



Meßordnung und Friedhoffeier zu Allerheiligen/Allerseelen

Liezen:

31. Oktober (Dienstag):

20.00 Uhr: Totengedenken beim Kriegerdenkmal, bei dem in ökumenischer Form die Pfarrer der kath. und der evang. Pfarre mitwirken.

1. November: Allerheiligen

10.00 Uhr: Meßfeier in der Pfarrkirche

13.30 Uhr: Rosenkranzgebet in der Pfarrkirche

14.00 Uhr: Beginn der Friedhoffeier im Alten Friedhof. – Prozession in den Neuen Friedhof.

14.30 Uhr: Friedhoffeier, welche mit der allgemeinen Gräbersegnung ihr Ende findet.

2. November: Allerseelen

10.00 Uhr: Messe am Vormittag

19.00 Uhr: Messe für alle Verstorbenen der letzten 12 Monate in unserer Pfarre. Die Angehörigen werden von der Pfarre schriftlich zur Mitfeier eingeladen, die anderen Pfarrbewohner als Zeichen ihrer Anteilnahme an der Trauer ihrer Mitmenschen sind herzlich willkommen.

Listen mit den Namen der Verstorbenen der letzten 12 Monate liegen in der Pfarrkirche und in der Kirche Weißenbach auf. – Wir erbitten Ihr Gebetsgedenken für die Verstorbenen.

Weißenbach:

1. November: Allerheiligen

8.30 Uhr: Meßfeier; anschließend Prozession in den Friedhof, die am Kriegerdenkmal zu einem Gebet für die Kriegstoten Halt macht. – Friedhoffeier, die mit der Gräbersegnung abschließt.

2. November: Allerseelen

8.30 Uhr: Hl. Messe

Am Abend des Allerseelentages feiern wir um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche Liezen eine hl. Messe für alle Verstorbenen der letzten 12 Monate aus unserer Pfarre.

Heilige sind unser schlechtes Gewissen

*Ich kenne eine Frau in Liezen,
die ist ein bißchen heilig,
und einen Mann kenne ich,
der ist auch ein bißchen heilig;
und sogar junge Leute kenne ich,
und das finden andere komisch,
einen kenne ich,
der sagt nie etwas Böses über andere.
Das ist doch ungeheuer viel.
Und wenn andere klatschen und tratschen
und er schweigt
oder verteidigt den,
über den hergezogen wird,
dann finden die anderen
so was unerträglich.
Ein bißchen Heiligkeit finden wir
unerträglich.
So ein Stück Heiliger oder Heilige,
so ein Viertel- oder Achtel-Heiliger
verhilft uns zu einem schlechten Gewissen
und ein schlechtes Gewissen
mögen wir nicht.
Obwohl ein schlechtes Gewissen
die Einbruchsstelle
Gottes in unser Leben ist:
da spricht der heilige Gott,
da flüstert er,
da beunruhigt er uns.*

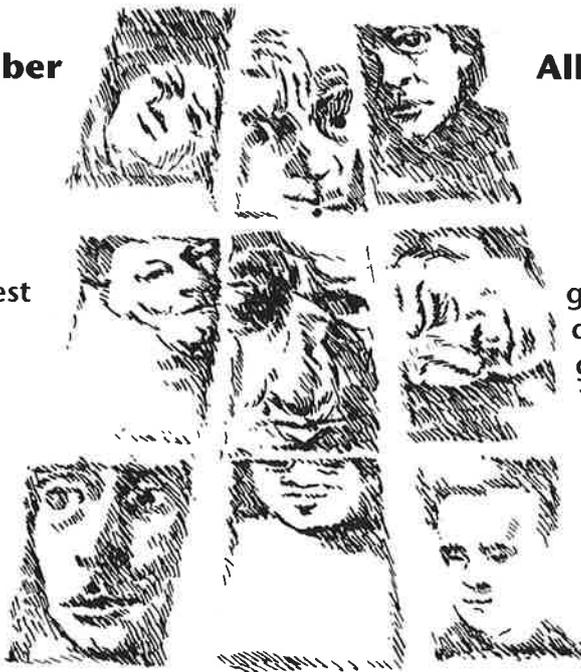
*Du Gott
unseres schlechten Gewissens,
erbarme dich unser!*

1. November

Allerheiligen

Das Fest

gegen
den
gesichtslosen
Tod



H. Krist

Immer mehr Menschen lassen sich namenlos auf einem glatten Gräberfeld beerdigen. Allerheiligen ist das Fest gegen die Anonymität des Todes: Jede und jeder Tote trägt Gesicht und Namen, die Gott nicht vergessen kann. Jeder Mensch persönlich lebt bei ihm weiter. Das ist die Allerheiligenbotschaft. Wüchse das Gras auf den Gräberwiesen so, daß es Zeugnis von diesem Glauben geben könnte, dann trüge jede längst vergessene Grabstatt deutlich ein Gesicht.

Hubertusfeier am Kalvarienberg

Samstag, 4. November 1995:

Der Steirische Jagdschutzverband lädt dazu herzlich auch die Pfarrbevölkerung ein:

18.30 Uhr: Festakt vor der Kalvarienbergkirche und Streckensegnung

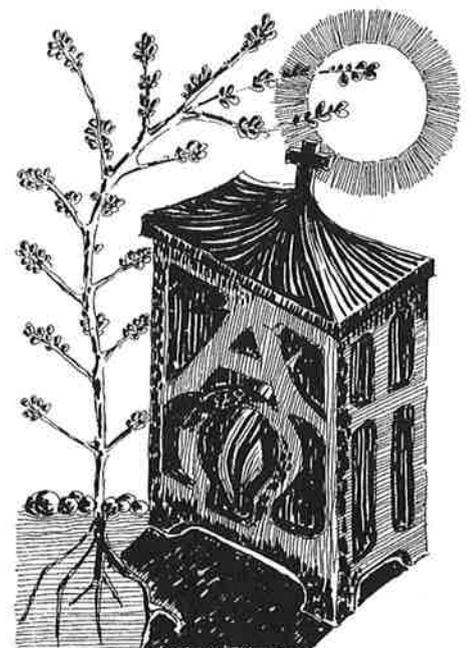
19.00 Uhr: Hubertusmesse, die von den Jagdhornbläsern unter Leitung von Hornmeister Friedl Lindmayr musikalisch gestaltet werden wird.

Verabschiedungshalle tagsüber geöffnet!

Viele Friedhofbesucher möchten die Verabschiedungshalle in ihrem Innern besichtigen, manche vielleicht auch die Stille und Schönheit dieses Raumes auf sich wirken lassen und dabei die Gelegenheit zu einem Gebet nützen. Ab sofort ist die Verabschiedungshalle tagsüber geöffnet.

Wir sind sicher, daß bedingt durch die vielen Friedhofbesucher die Gefahr einer Verunreinigung oder mißbräuchlichen Verwendung dieses Raumes als gering angesehen werden kann.

Friedhofverwalter Erich Lammer ist persönlich und telefonisch erreichbar: Jeden Montag von 9.00 – 11.30 Uhr im 1. Stock des Pfarrhofes (Tel. 22425-23).



P. Hodiament

Adventbeginn in unserer Pfarre

Samstag, 2. Dezember 1995

Weißbach: 17.00 Uhr Adventkranzweihe und Abendmesse

Liezen: 19.00 Uhr Weihe der Adventkränze innerhalb der Feier der Abendmesse

Der Besuch des Bischof Nikolaus verlangt sorgfältige Vorbereitung

Dienstag, 5. Dezember 1995, ab 16.00 Uhr

Anmeldeschluß für den Besuch des Bischof Nikolaus: Montag, 4. Dezember 1995, 16 Uhr

Die rechtzeitige Anmeldung im Pfarramt, wenn Sie in Ihrer Familie den Besuch des Bischof Nikolaus wünschen, hilft uns sehr bei den organisatorischen Vorbereitungen dieses Abends, an dem in einer sehr kurzen Zeitspanne (16.00 – 19.30 Uhr) mehr als 110 Familienbesuche bewältigt werden müssen. Zwar sind 12 Nikolausmänner zugleich im Pfarrgebiet unterwegs, so soll doch überall jene Zeit vorhanden sein, die nötig ist, damit sich dieser Besuch des Nikolaus entfalten kann: Gespräch, Gedicht, Lied, musikalische Beiträge und gemeinsames Gebet, Überreichen des Geschenkes, usw.

Zeitwünsche können nur bedingt berücksichtigt werden; bei der Anmeldung (Tel. 22 4 25) fragen wir Sie nach einer Rahmenzeit für den Besuch.

Wir wollen die Nikolaus-Besuche so zeitgerecht zu Ende führen, daß sowohl die Familien am brauchtumsorientierten Krampuslauf am Hauptplatz teilnehmen können, daß aber auch die Nikolausmänner zeitgerecht ihren von vielen Menschen erwarteten Rundgang über den Hauptplatz antreten können:

20.00 Uhr: Rundgang der Nikolausmänner über die Ausseer Straße – Hauptstraße – Hauptplatz und wieder zum Pfarrhof zurück.

Anmeldungen ab sofort telefonisch oder persönlich in der Pfarrkanzlei bei Herrn Hofreiter.

Jetzt kommen die dunklen Tage...

Gott,
jetzt kommen
die dunklen Tage
und Wochen
und Monate,
die uns oft
trübsinnig machen
und traurig
und hoffnungslos,
wegen soviel
Dunkelheit
um uns und in uns.

Und wenn jetzt die Heiligen
kommen,
der heilige Martin,
der heilige Nikolaus,
die großen Freunde
und Erzieher
und Helfer
in unserer Dunkelheit,
so laß den glimmenden Docht
in unserem Inneren,
den Funken Heiligkeit
wieder in uns
zur Glut,
zur Flamme,
zum Licht werden,
für uns und andere.
Und laß
die Heiligen
nicht ohne Wirkung
an uns vorüberziehen,
laß sie nicht bloß
durch den Kalender
abziehen.

„Aus der Luft gegriffen“
von Wilhelm Willms

Erfolgreiches Lernen benötigt Pausen

In jeder Familie mit einem Erstklassler(in) stellt sich die Frage: Wann soll unser Kind seine Aufgaben machen? – Gleich nach dem Mittagessen? Oder zuerst spielen, dann lernen?

Praktische Tips zu zielführender Bewältigung der Hausaufgaben gibt der Psychologe Dr. Herbert Röhler. Er spricht dabei sowohl Eltern als auch Schüler an.

Bei einer Veranstaltung des ORF kam ein Vater zu mir und klagte, daß sich seine Tochter nicht richtig konzentrieren könne. Bereits nach 40 – 45 Minuten lasse ihre Konzentration nach. Ich gratulierte ihm zum Konzentrationsvermögen seiner Tochter.

Das menschliche Gehirn ist nur 20 – 25 Minuten voll aufnahmebereit. Machen wir dann keine Pause, schaltet unser Gehirn selbst ab.

Daher empfiehlt sich beim Lernen folgende Vorgangsweise:

20/25 min. Lernen – 5 min. Pause

20/25 min. Lernen – 15 min. Pause

20/25 min. Lernen ...

Jeder Lernblock ist 20/25 Minuten lang. Jedem Block folgt abwechselnd eine Pause von 5 Minuten bzw. 15 Minuten.

Dieses Modell bezieht sich auf reines Lernen (Vokabel, Geographie, ...). Ich werde also nicht beim Schreiben eines Aufsatzes unterbrechen und eine 15-minütige Pause machen.

Die Pause

Was man in einer Pause von 5 Minuten tun kann, liegt auf der Hand: kurz aufstehen, vielleicht eine kleine Entspannungsübung oder ähnliches.

In einer 15-minütigen Pause sollen wir etwas machen, das

1. etwas ganz anderes ist,
2. in 15 Minuten abgeschlossen ist,

Rechtzeitig vorbereiten! Herbergsuche im Advent

Im PGR-Vorstand wurde angeregt, das Herbergsuchen in unserer Pfarre neu zu beleben. Beim Herbergsuchen bringt eine Familie oder auch Einzelperson ein Marienbild zu einer anderen Familie; zu dieser Begegnung, die an die Herbergsuche von Josef und Maria erinnert, sollen auch benachbarte Familien eingeladen werden.

Dort wird dann gemeinsam gebetet und Advent gefeiert; eine sehr einfache Bewirtung, der Adventzeit entsprechend, schließt das Zusammensein in der Gastfamilie ab, die dann das Marienbild solange behält, bis sie es an eine andere Familie weitergibt.

Wir beabsichtigen mit dem Herbergsuchen, daß die Familien wieder verstärkt den Advent feiern; wenn mehrere Personen oder Familien zusam-

menkommen, geling diese Feier meist besser, stärkt auch die menschlichen Beziehungen: Vor allem aber bleibt die Adventfeier in der Familie, wohin sie in erster Linie gehört. Was ist zu tun, wenn jemand mitmachen will?

Familien oder Einzelpersonen mögen ihre Absicht, beim Herbergsuchen mitzutun, im Pfarramt bekanntgeben (Tel. 22 4 25); die Pfarre übernimmt es, jemand zu beauftragen, der dann die Reihenfolge der Weitergabe des Marienbildes in diesem Gebiet festlegt und die Familien rechtzeitig verständigt.

Die Pfarre sorgt auch dafür, daß geeignete Texte für die Herbergsuche zur Verfügung stehen, wenn jemand dies möchte. Wir freuen uns, wenn viele Menschen unserer Pfarre beim Herbergsuchen mitmachen.

Entnommen der Zeitschrift „ehe und familie“
Nr. 10/1995

Martinsfest des Städtischen Kindergartens Donnerstag, 9. November 1995, 17.00 Uhr, Pfarrkirche

Die Kindergartengruppen der Kindergartenleiterin Herta Hauser und Gabi Reisenhofer kommen an diesem späten Nachmittag in unsere Pfarrkirche, um das Fest des hl. Martin zu feiern.

Eltern, Angehörige und auch andere Pfarrbewohner sind zur Mitfeier herzlich eingeladen und willkommen!

Auch der Kindergarten Weißbach feiert an diesem Tag und auch zur gleichen Stunde in der Kirche Weißbach den hl. Martin:

Donnerstag, 9. November 1995,
17.00 Uhr.

Wir laden alle Eltern und Großeltern ebenso zur Mitfeier ein.

Im Monat November findet dann kein eigener Familiengebetsgottesdienst statt.



Eintrittskarten für die Sonntagsmesse anstelle des Kirchenbeitrages?

Eine neue steirische Wochenzeitung mit einer Liezener Lokalredaktion hat diese Frage gestellt und vier Liezener Bewohner haben darin Stellung genommen. Es ist eine sehr plakative Fragestellung: wer zahlt schon gerne Steuern? Dennoch sind sie für das Funktionieren des Gemeinwesens unerlässlich. In dieser Nummer des „Liezener Pfarrbriefes“ sind umfassende Informationen über das Thema „Kirchenbeitrag“ nachzulesen.

Es steht jedem Bürger frei, sich seine Meinung zu bilden und diese auch zu vertreten. Ein komplexes Thema sollte aber nicht in einer so verkürzten Art und Weise abgehandelt werden:

Glaube und Kirche – unbezahlbar?!

Sie sind nicht wegzudenken – die weit über 1.000 Kirchtürme der Steiermark. Sie prägen das Gesicht unserer Dörfer und Städte mit und sind für fremde Besucher wie eine Visitenkarte eines Ortes. Sie erinnern uns an die Geschichte unseres Landes, die auch eine Geschichte des Glaubens ist. In der Steiermark gibt es rund 400 katholische Pfarrgemeinden. In jeder von ihnen wird der christliche Glaube verkündet, gefeiert und – Gott sei Dank – von vielen Frauen und Männern auch im Alltag wirklich gelebt. Das alles ist unbezahlbar.

Freilich heißt das nicht, daß die Kirche ohne Geld auskommen könnte. Zu vielfältig sind ihre Aufgaben und Dienste für die Menschen dieses Landes:

Die röm.-kath. Kirche in der Steiermark

Einige Zahlen:

- ⇨ 1.100 Priester, Diakone, Schwestern und Laien im Dienst der Seelsorge (gemeinsam mit rund 20.000 „Ehrenamtlichen“)
- ⇨ 12.500 Taufen, 12.500 Erstkommunionkinder, 12.300 Firmlinge, 3.700 Trauungen, 9.600 kirchl. Begräbnisse pro Jahr
- ⇨ Erhaltung und Pflege von Kulturgütern: 2.000 Kirchen, Meßkapellen, Pfarrheime usw.
- ⇨ 94 Kindergärten, 42 Schulen, 37 Heime für Schüler, Lehrlinge und Studenten, 13 Bildungs- und Tagungshäuser
- ⇨ 1.040 Jungschargruppen, viele Jugendgruppen
- ⇨ Jährlich rund 1.100 Bildungsveranstaltungen des Kath. Bildungswerkes zu verschiedenen Themen (110.000 Teilnehmer)
- ⇨ Jährlich 600 Veranstaltungen und Kurse für Paare, Eltern und Alleinerzieher (24.500 Teilnehmer)
- ⇨ Betreuung von mehr als 300 öffentlichen Bibliotheken (in Kindergärten, Schulen, Spitälern usw.) durch das Bibliotheksinstitut der Diözese
- ⇨ 4 Wohngemeinschaften für Frauen in Notsituationen, 1 Obdachlosenheim für Männer und 9 Lebensberatungsstellen
- ⇨ 5 Krankenhäuser, 13 Altersheime und Pflegeanstalten
- ⇨ 250 hauptamtliche und 3.000 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der CARITAS

Für alle Fälle rund um die Uhr
Telefonseelsorge – Lebensberatung
☎ 0316 / 17 70

Diese gewaltigen Leistungen der steirischen Kirche, die ausnahmslos allen Menschen unseres Landes zugute kommen – nicht nur der katholischen Bevölkerung – sind mit einem „Eintrittsgeld“ der Sonntags-Meßbesucher nicht aufrechtzuerhalten.

„Für alles extra zahlen?“

„Nein!“ Daß man für alle kirchlichen Dienste extra bezahlen müsse, wird zwar oft behauptet, stimmt aber nicht. Niemand muß z.B. für eine Taufe etwas bezahlen oder für Erstkommunion und Firmung, auch nicht für die Vorbereitung auf diese Sakramente. (In unserer Pfarre bitten wir die Eltern um einen Beitrag zur Abdeckung der Materialspeisen, die dabei anfallen.) Das gleiche gilt für Beichte, Krankenkommunion, Krankensalbung, ja für die Mitfeier aller Gottesdienste. Viele Pfarren bieten Jungschar- und Jugendstunden, Familienrunden, Seniorennachmittage, Bibelkreise und vieles andere unentgeltlich an. Auch die Telefonseelsorge und die kirchlichen Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen können in Anspruch genommen werden, ohne daß man dafür Geld hinlegen muß.

Bei jeder Meßfeier wird für alle Lebenden und Verstorbenen



gebetet. Wenn aber jemand will, daß bei einer Messe speziell sein Anliegen hereingenommen wird, dann entrichtet er üblicherweise dafür ein „Meßstipendium“.

Nur bei einer Trauung oder einem Begräbnis dürfen von den Pfarren bestimmte „Gebühren“ eingehoben werden, die aber wirklich nicht hoch sind, wenn man sie mit den „nichtkirchlichen“ Kosten vergleicht, die bei solchen Anlässen üblicherweise anfallen.

Wie groß ist der Kirchenbesitz?

Die Diözese Graz-Seckau verwaltet 10.500 ha Grundbesitz, das sind 0,6 % der Gesamtfläche der Steiermark.

Es handelt sich dabei um viele einzelne, oft kleine, über das ganze Land verstreute Besitzungen unserer Pfarren. Mit den Erträgen aus Kapital, Pacht, Vermietung, Holzverkauf usw. kann die Diözese rund 5 % ihrer Ausgaben decken.

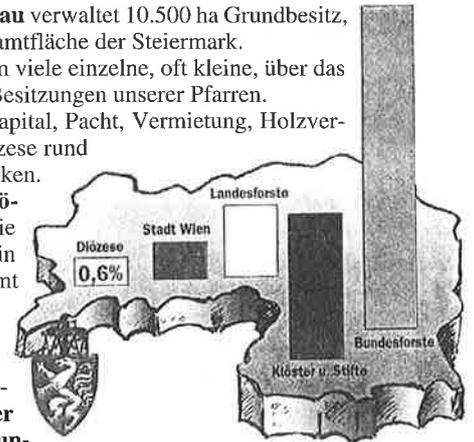
Und die „reichen Klöster“? Es stimmt, daß die Ordensgemeinschaften in der Steiermark insgesamt 54.000 ha besitzen. Allerdings können Ordensgemeinschaften keine Kirchenbeiträge einheben. Sie sind von der Diözese wirtschaftlich un-

abhängig und auf die eigenen Einkünfte angewiesen. Dabei leisten sie Großartiges für die Steiermark: Sie erhalten Spitäler, Schulen, Altersheime, Bildungshäuser, pflegen unheilbar Kranke, bewahren kostbare Kulturgüter... – und reden wenig davon.

⇨ Die Kirche erwartet von ihren Mitgliedern Solidarität: wir sind füreinander verantwortlich, der Stärkere hilft dem sozial Schwachen, dem wohlhabenden Mitbürger wird mehr zugemutet als dem Ausgleichszulagenempfänger, aber gerecht durch die Festlegung des Prozentsatzes von 1,1 % des steuerpflichtigen Jahreseinkommens.

⇨ Haben Sie schon überlegt, daß Sie auch die kirchlichen Feiertage, an denen Sie nicht arbeiten müssen, voll bezahlt bekommen: scheint Ihnen Ihr Kirchenbeitrag immer noch als zu hoch?

⇨ Ist Ihnen bekannt, daß die Pfarre Liezen im Jahre 1994 für soziale und caritative Zwecke und Projekte S 319.175,60 aufgebracht hat? Geld, das sie selber auch gebrauchen könnte.



Wie hoch ist der Kirchenbeitrag?

Für Berufstätige beträgt er in den meisten Fällen nicht einmal 1 % des Bruttojahreseinkommens:

Monatsbrutto	Jahresbrutto	Kirchenbeitrag in S und %
20.000	280.000	1.588,- 0,57 %

⇨ Für Einkommensteuerpflichtige beträgt der Kirchenbeitrag bis zu einem Einkommen von rund S 500.000,- (laut Steuerbescheid) ebenfalls weniger als 1 %.

⇨ Nach dem land- und forstwirtschaftlichen Vermögen beträgt der Kirchenbeitrag bis zu einem Einheitswert vor S 250.000,- 7,5 Promille.

So einfach wird Ihr Kirchenbeitrag errechnet

Beispiel:	
160.000,- stpfl. Jahreseinkommen*) x 1,1 %	S 1.760,-
allgemeiner Absetzbetrag	- S 548,-
kirchl. Sonderausgaben- und Werbekostenpauschale	- S 44,-
Kirchenbeitrag 1995 ohne sonstige Ermäßigungen	S 1.168,-

*) Steuerpflichtiges Jahreseinkommen = Bruttogehalt, abzüglich Sozialversicherungsbeiträge, abzüglich eventueller Lohnsteuerfreibeträge. Das Urlaubs- und Weihnachtsgeld sind beitragsfrei!

Über die Voraussetzungen und unter welchen Bedingungen Ermäßigungen gewährt werden können, informieren Sie gerne die Kirchenbeitragsstellen.

Wo wir uns treffen können

November 95

LIEZEN

Gottesdienste:

Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag 19.00 Uhr

Gebetszeiten: Dienstag um 9.30 und Donnerstag um 9.00 Uhr

1./2. Nov.: Allerheiligen und Allerseelen
Meßordnung und Friedhoffeiern für Allerheiligen/Allerseelen finden Sie auf Seite 3.

3. Nov.: 1. Freitag im Monat

18.00 Uhr: Beichtmöglichkeit in der Pfarrkirche.

13. Nov.: 2. Montag im Monat

Nach der Abendmesse um 19.30 Uhr eine Stunde lang eucharistische Anbetung.

19. Nov.: Elisabethsonntag

Wir erbitten von Ihnen im Sinne dieser Heiligen ein Opfer für die Notleidenden im eigenen Land.

26. Nov.: Jugendsonntag und letzter Sonntag im Kirchenjahr

Nähere Information finden Sie auf Seite 2.

WEISSENBACH

Gottesdienste

Sonn- und Feiertage: 8.30 Uhr

Donnerstag: 19.00 Uhr

Allerheiligen- und Allerseelen-Ordnung
finden Sie auf Seite 3.

9. Nov.: Martinsfest (Laternenfest)

des Kindergartens in der Kirche Weißenbach

19. Nov.: Elisabethsonntag

Siehe Ankündigung für Liezen

TERMINE

Ökumenische Bibelrunde
des Monats

Donnerstag, 9. November 1995, 19.45 Uhr im
1. Stock des Pfarrhofes Liezen. – Neue Interessenten können auch während des Jahres in diese Bibelrunde einsteigen.

Monatliche Marienwallfahrt
ab November nach Admont

Montag, 13. November 1995,

18.00 Uhr: Rosenkranzgebet in der Stiftskirche Admont

18.30 Uhr: Abendmesse

2. Liturgiekreis

Mittwoch, 15. November 1995, 19.30 Uhr im
1. Stock des Pfarrhofes.

Taufsamstage

11. und 25. November 1995

2. und 16. Dezember 1995

Die Pfarre Liezen hat gespendet

Erntedanksonntag: S 8.378,40
(Liezen: S 5.940,-, Weißenbach: S 2.438,40)

Sonntag der Weltkirche: S 9.070,-
(Liezen: S 7.720,-, Weißenbach: S 1.350,-)

Ein großes Angebot an Sekten und religiösen Sondergemeinschaften

„Fort wollen viele aus der realen in die irrealen Welt des Traumes, von der aus sie die reale Welt beschimpfen.“

Dieses Zitat stammt vom Stuttgarter Bürgermeister Manfred Rommel, der damit die Erscheinungen in unserer Gesellschaft sehr präzise auf den Punkt bringt:

Weil es in dieser Welt gewaltiges Unrecht und wie es scheint, unlösbare Probleme gibt, verabschieden sich viele Menschen von der Realität dieser Welt, weil sie diese nicht mehr ertragen können und flüchten in eine Phantasiewelt, die es jedoch nicht gibt.

Das ist die große Chance der Sekten!

Denn die Sekten analysieren den Zustand dieser Welt und der Gesellschaft oft folgerichtig; wenn Menschen ihre Schriften lesen, fühlen sie sich in ihrer Sorge verstanden: „Die haben recht, es ist wirklich so.“

Einfache Lösungen als Patentrezept

Den Sekten, den religiösen Sondergemeinschaften und der Scientology-Sekte ist gemeinsam, daß für sie die kompliziertesten Probleme dieser Welt „watscheneinfach“ zu lösen sind und den Erfolg garantieren. Das ist das eigentlich Gefährliche an diesen Gruppierungen, ihr Realitätsverlust; der Fehler dabei: so einfach sind manche Probleme (Bevölkerungsexplosion, Hunger, Krankheit, Aids, Arbeitslosigkeit, Umweltkatastrophen, Atomenergie, Gewaltbereitschaft, Glaubensabfall usw.) nicht zu lösen.

Sekten schaffen Abhängigkeiten

Wenn jemand sich in den inneren Bereich einer Sekte begibt, dann darf er nur noch lesen und denken, was ihm vorgegeben wird. Dazu gehört dann auch, daß die Sekte versucht, den Einfluß der Familienangehörigen zurückzudrängen bzw. am besten überhaupt auszuschalten; deshalb wer-

den Sektenmitglieder fast ausnahmslos ihrer Familie entfremdet.

Die Position der katholischen Kirche

Die katholische Kirche hat in ihrer Geschichte oft auch so getan, als hätte sie auf alle Fragen eine Antwort.

Das tut sie nun aber schon seit langem nicht mehr. Sie versucht Antworten zu geben auf die bedrängenden Fragen der Menschen nach dem Wert und dem Sinn des menschlichen Lebens, Antworten aus dem Glauben an den Herrn Jesus, den der treue Gott aus dem schandvollen Tod des Kreuzes zur Fülle des Lebens Gottes gerufen hat. Christen wissen nicht auf alles eine Antwort, sie können auch keine Patentrezepte nachreichen; dennoch, unser Glaube vermag unser Leben zu deuten, gibt Sinn und treibt zum Handeln! – Auszuwandern aus dieser Welt, weil diese so schwer auszuhalten ist, kann nicht die Lösung sein.

Woher haben die Sekten soviel Geld?

Die aufwendig hergestellte Hochglanzbroschüre „Vom Minus zum Plus“, die allen Haushalten kostenlos zugeschickt wurde, kostet nach Angaben dieser evangelikalen und freikirchlichen Gruppe 42 Millionen Schilling; man versichert, daß dies alles Spenden ihrer Mitglieder seien. Es drängt sich allerdings die Frage auf: wer ist die Trägerorganisation solcher oder ähnlicher Bewegungen, welche wirtschaftlichen Interessen stecken dahinter, wenn auch immer wieder geleugnet?

„Prüft alles, das Gute behaltet!“

Die katholische Pfarrgemeinde und Kirche übt auf ihre Mitglieder keinen Gesinnungsdruck aus; wenn es dem Menschen hilft, zum Glauben zu kommen oder den Glauben zu vertiefen, dann soll er überlegen, was er tut.

Wir halten uns an das Wort der Hl. Schrift: „Prüft alles – das Gute behaltet!“ Es ist mehr als angebracht, manches kritisch zu hinterfragen und zu prüfen.

Josef Schmidt

In die ewige Heimat sind uns vorausgegangen:

Geitner Heinrich, 91, Kreuzhäuslerweg 6; Linortner Maria, 89; Lassing, Fuchslucken 20; Lambrecht Maria, 87, Am Brunfeld 5.

Kinder Gottes wurden durch die Taufe:

Eine Tochter Anna-Christin von Corina Preis und Friedrich Kerschbaumer, Tausing 25; eine Tochter Martina von Anita und Rainer Lasser, Dr.-Karl-Renner-Ring 35; eine Tochter Annika Ulrike von Gabriele und Heimo Fadinger, Weißenbach, Bachersiedlung 129 a; eine Tochter Denise Anu von Brigitte und Ewald Pichler, Admonter Straße 7; eine Tochter Denise von Manuela Herzog und Ernst Glaser-Schlemmer, Spital am Pyhrn Nr. 85; ein Sohn Silvio von Rita und Ludwig Roier, Weißenbach, Kirchengasse 73.

Den Bund fürs Leben haben vor Gott geschlossen:

Robinson Timothy David, Golfprofessional, Ausseer Straße 49, und Fehring Ingrid, Reisebüroangestellte, Ausseer Straße 49.



K. Korth

Am
Ende

geht's
weiter

Jeder Lebensweg ist auch ein Kreuzweg. Schmerzen, Leid und Ängste begleiten alle Menschen. Doch zum Schluß bleiben nicht Rat- und Trostlosigkeit. Der Tod ist nicht die Endstation, sondern der Durchgang zu Gott.



Impressum: Medieninhaber: R. K., Pfarramt Liezen, Ausseer Straße 10, A-8940 Liezen, Tel. 03612/22425.

Anschrift von Herausgeber und Redaktion:

Pfarrer Josef Schmidt, Ausseer Straße 10, A-8940 Liezen,

Name des Herstellers: Druckerei Jost GesmbH. & Co.,

Döllacher Straße 17, A-8940 Liezen, Tel. 03612/22086,

gedruckt auf umweltfreundlichem Papier.